



Tübingen, den 15. Mai 2014

**Prüfung von Grundlagen- und Überblickswissen Katholische Theologie im Staats-
examen (GymPo)**

Nach einem akademischen Studium in Katholischer Theologie markiert das Staatsexamen den Übergang von der wissenschaftlichen Theologie zum Religionsunterricht an den Schulen. Dort werden die wissenschaftlich ausgebildeten Theologinnen und Theologen

- die grundlegenden Überzeugungen und Einstellungen des in den christlichen Traditionen beheimateten Gottesglaubens überzeugend vertreten müssen – und wurden dazu durch ihr wissenschaftlich-theologisches Studium vorbereitet,
- die Kirche als die Gemeinschaft und Institution dieses Gottesglaubens gegenüber den Schülerinnen und Schülern – spätestens über ihre »missio canonica« – repräsentieren – und haben die dazu notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen in ihrem wissenschaftlich-theologischen Studium erworben und dabei auch die dafür notwendige kritische Distanz und Reflexivität gegenüber der Kirche als Gemeinschaft und als Institution eingeübt,
- im Religionsunterricht zwar nicht wissenschaftliche Theologie betreiben können, sie werden jedoch die Erkenntnisse und Methoden wissenschaftlicher Theologie problembezogen und didaktisch einsetzen – und wurden dazu durch ihr Studium befähigt,
- gegenüber den Schülerinnen und Schülern als glaubwürdige Zeugin und als glaubwürdiger Zeuge des christlichen Glaubens auftreten können – und wurden dazu durch ihr wissenschaftlich-theologisches Studium, aber auch durch die begleitende kirchliche Ausbildung sowie ihre kirchliche Praxis befähigt.

In diesem Sinne wird von den Studierenden zum Abschluss ihres Lehramtsstudiums in Katholischer Theologie eine »theologische Identität« erwartet, über deren kognitiven Seite sie im Staatsexamen Auskunft geben und über deren theologischen Überzeugungen sie in einem Prüfungsgespräch Rechenschaft geben können müssen.

Im Staatsexamen wird dazu im Anschluss an die Prüfungen in den Schwerpunktthemen über die dafür vorgesehenen 20 Minuten hinweg ein fachübergreifendes Prüfungsgespräch mit allen drei PrüferInnen geführt. Die Einstiegsfrage und die/der sie stellenden PrüferIn wird unter den drei PrüferInnen vorab abgesprochen. Als Grundlage für das Prüfungsgespräch dient ein Textreader, der den Studierenden zur Vorbereitung und im Prüfungsgespräch als gemeinsamer Bezugspunkt, nicht aber als Prüfungsstoff dient. Das Prüfungsgespräch gibt den Studierenden die Gelegenheit, ihre Kompetenzen als wissenschaftlich qualifizierte TheologInnen in der Situation des schulischen Religionsunterrichts in den oben genannten vier Dimensionen, soweit reflexiv einholbar, zu zeigen. Bewertet wird die Prüfung ob der Fähigkeit der Studierenden, ihre »theologische Identität« zu reflektieren und theologisch auszusagen sowie sie argumentativ zu vertreten.

Der Textreader soll das gemeinsame Gespräch zwischen Studierenden und Prüfenden vorbereiten und gliedert sich – entsprechend der angesprochenen Dimensionen der im Prüfungsgespräch zu besprechenden »theologischen Identität« – in vier Schwerpunkte:

- Gottesglaube (»fides quae creditur«),
- Kirche,
- wissenschaftliche Theologie,
- Glauben (»fides qua creditur«).

Zu jedem dieser Schwerpunktthemen werden etwa vier für die zeitgenössische Katholische Theologie »klassische« Texte geführt, die – über den gesamten Reader hinweg, nicht notwendig in jedem Schwerpunkt – die Pluralität der zeitgenössischen Theologie spiegeln. Um das Prüfungsgespräch über die »theologische Identität« nicht mit Loyalitäten und Autoritätsfragen zu belasten oder in die Prüfung von Stoffinhalten zu lenken, werden keine Texte von den an unserer Fakultät aktiv Lehrenden aufgenommen.

Für jeden der Schwerpunkte werden einige Leitfragen für die Lektüre des Readers angegeben. Insgesamt soll der Reader etwa 20 Texte umfassen und einem Umfang von 300 bis 400 Seiten haben. Der Reader wird den Studierenden und den sie prüfenden Professorinnen und Professoren über ILIAS online zur Verfügung gestellt. Dadurch ist es möglich, die Texte über die Semester hinweg austauschen und auf diesem Wege die Auswahl für ihren Zweck zu optimieren. Verantwortlich für die Aktualisierung und rechtzeitige Onlinestellung des Readers ist der Lehrstuhl für Religionspädagogik.

Textauswahl

(Stand: 15. Mai 2014)

Gottesglaube

Bultmann, Rudolf (1966): Welchen Sinn hat es, von Gott zu reden? (1925), in: ders.: Glauben und Verstehen Bd. 1, 6. Auflage, Tübingen, 26-37.

Pesch, Otto Hermann (2008): Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung, Bd. 1, Teilbd. 1: Die Geschichte der Menschen mit Gott: Wort Gottes und Theologie, Christologie, Ostfildern, S. 393–847 (Auszug)

Ricken, Friedo (1978): Zur Rezeption der platonischen Ontologie bei Eusebios von Kaisareia, Areios und Athanasios, in: Theologie und Philosophie 53, S. 321–351.

Schillebeeckx, Edward (1990): Menschen. Geschichte von Gott, Freiburg i.Br.: Herder, S. 27–37 («Außerhalb der Welt kein Heil»).

Kirche

Ratzinger, Joseph (1969): Weltoffene Kirche? Überlegungen zur Struktur des Zweiten Vatikanischen Konzils, in: ders.: Das neue Volk Gottes. Entwürfe zur Ekklesiologie, Düsseldorf: Patmos-Verlag, S. 282–301.

Schillebeeckx, Edward (2001): Hin zu einer Wiederentdeckung der christlichen Sakramente. Ritualisierung religiöser Momente im alltäglichen Leben, in: Holderegger, Adrian/Wils, Jean-Pierre (Hg.): Interdisziplinäre Ethik. Grundlagen, Methoden, Bereiche (FS Dietmar Mieth, Studien zur theologischen Ethik 89), Freiburg i.Ue./Freiburg i.Br., S. 309–339.

Wissenschaftliche Theologie

Hünemann, Peter (2003): Die methodologische Erneuerung der Dogmatik durch die Wiederentdeckung der theologischen Relevanz des Judentums, in: ders./Söding, Thomas (Hg.): Methodische Erneuerung der Theologie. Konsequenzen der wiederentdeckten jüdisch-christlichen Gemeinsamkeiten (QD, 200), Freiburg u.a.: Herder, 142–163.

Honnefelder, Ludger: Ethik und Theologie. Thesen zu ihrer Verhältnisbestimmung, in: Holderegger, A. (Hg.): Fundamente der Theologischen Ethik. Bilanz und Neuansätze (Studien zur Theologischen Ethik 72), Freiburg i.Br. 1996, S. 113–125.

Metz, Johann Baptist (1981): Die Lizenz des Theologen, in: Christen für den Sozialismus (Hg.): Zur Rettung des Feuers. Solidaritätsschrift für Kuno Füssel, Münster, S. 264–270.

Pannenberg, Wolfhart (1996): Theologie und Philosophie heute, in: ders.: Theologie und Philosophie. Ihr Verhältnis im Lichte ihrer gemeinsamen Geschichte, Göttingen 1996, S. 359–367.

Sedmak, Clemens (2003): Theologie in nachtheologischer Zeit, Mainz: Grünewald, S. 39-46 (»Die Eigenart der theologischen Perspektive«).

Glauben

Angenendt, Arnold (2013): Offertorium. Das mittelalterliche Meßopfer (Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen, Bd. 101), Münster 2013, S. 7–400 (Auszug).

Boff, Leonardo (2003): Kleine Sakramentenlehre. Patmos, Düsseldorf 2003 (Auszug).

Rahner, Karl (1975): Glaubensbegründung heute, in: ders.: Schriften zur Theologie, Bd. XII: Theologie aus Erfahrung des Geistes, Zürich, S. 17-40.

Siebenrock, Roman (2006): Identität und Dialog. Die Gestalt des Gotteszeugnisses heute, in: Hünermann, Peter/Hilberath, Bernd Joachen (Hg.): Die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils: Theologische Zusammenschau und Perspektiven (Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil, 5), Freiburg i. Br. u.a]: Herder, S. 311 - 374., Auszug: S. 311–318 und S. 340–356.